

Die Schulden Europas.

Alle Staaten Europas haben heutzutage eine mehr oder minder große Schuldenlast, und seit Jahren bezaun dieselben in immer ausgiebigerem Maße das Hilfsmittel, sich zur Deckung ihrer Bedürfnisse an den öffentlichen Kredit zu wenden. Jung oder alt, groß oder klein, alle nehmen sie Anleihen auf, um ihre Finanzen zu ordnen oder neue Mittel zu schaffen, um die laufenden, und in unseren Tagen noch mehr, die außerordentlichen Ausgaben zu begleichen.

Ein französischer Volkswirtschaftler beschäftigt sich damit, die Schulden des gesamten Europa festzustellen. Er kam dabei zu dem gewiß staunenerregenden Ergebnis, daß die öffentliche Schuld aller Länder Europas sich zusammen auf nicht weniger als 160 Milliarden Franken beliefert. Diese verteilen sich auf die hauptsächlichsten Länder wie folgt:

Table with 2 columns: Country and Debt in billions of Francs. Includes France (33,079), Russia (24,938), Germany (24,239), Austria-Hungary (19,075), England (18,103), Italy (14,080), Spain (9,982), and other countries (18,340).

Zusammen 160,936. Die für Deutschland angeführte Zahl stellt die Schulden des Reiches und der einzelnen Bundesstaaten dar.

Aus der vorstehenden Aufstellung ergibt sich, daß Frankreich von allen Staaten Europas die höchste Schuldenlast besitzt. Sie übersteigt um rund 9 Milliarden die Deutschlands und Russlands.

Die Schulden der europäischen Staaten wurden am Anfang des 19. Jahrhunderts auf 25 Milliarden geschätzt, im Jahre 1825 auf 40 Milliarden, im Jahre 1850 auf 47 Milliarden, im Jahre 1867 auf 66 Milliarden und im Jahre 1888 auf 108 Milliarden. Man sieht aus diesen Zahlen, wie schnell sich die Schuldenlast der europäischen Staaten vermehrte. Vom Jahre 1867 an, das heißt in weniger als einem halben Jahrhundert, sind die Passiven Europas um nahezu 100 Milliarden, genau um 95 Milliarden, gewachsen.

Auf den Einwohner jedes einzelnen Landes verteilt, ergeben die Schulden der Staaten folgendes interessante Bild:

Table with 2 columns: Country and Debt per capita. Includes France (833), Spain (599), Italy (496), Austria-Hungary (385), Germany (373), England (309), and Russia (200).

Wenn auch diese Verteilung auf den Kopf der Bevölkerung nur einen sehr relativen Wert hat, da der Reichtum der Einwohner der verschiedenen Länder und damit auch ihre Fähigkeit, die von ihnen geforderten Lasten zu tragen, verschieden ist, so ergibt sich daraus doch, daß der Franzose in dieser Beziehung ungünstiger dasteht, als die Angehörigen anderer Länder. Bekanntlich stehen gerade in Frankreich für die allernächste Zeit gewaltige Steigerungen der öffentlichen Schulden bevor.

Humoristisches.

Aus der Schule. Lehrer: „Michel, wenn man einen Schwindler als ganz besonders abgefeimt bezeichnen will, wie jagt man dann?“ Michel: „Erzschwindler!“ Lehrer: „Gut. — Wer weiß noch ähnliche Wortbildung?“ Der kleine Wilhelm: „Erzslump und Erzherzog!“

Es wird keiner droben sein. „Kannst du mir sagen, Anton, fragte der Lehrer einen Schüler, warum es im Sprichwort heißt: es ist noch kein Gelehrter vom Himmel gefallen?“ — Anton: „Es wird keiner droben sein.“

Er geht nach. Eine Bauersfrau mit einem Hahn auf dem Arm spricht auf der Straße einen Herrn an: „Können Sie mir nicht sagen, wo ein Uhrmacher wohnt?“ — Herr: „Was wollen Sie mit dem Hahn bei einem Uhrmacher?“ — Bäuerin: „Ja, früher trübte er um fünf Uhr und jetzt erst um sieben!“

bei einem Uhrmacher?“ — Bäuerin: „Ja, früher trübte er um fünf Uhr und jetzt erst um sieben!“

Salz eingestiegen. Auf einer kleinen Station einer galizischen Eisenbahn steigt Herr Brückengänger in den Wagen und verwickelt sein Vis-a-vis alsbald in ein Gespräch.

„Wo kommen Sie her?“ — „Ich komme aus Lemberg.“ — „Und wo fahren Sie hin?“ — „Ich fahre nach Krakau.“

„Was das heute sind für großartige Einrichtungen! Sie kommen von Lemberg und wollen nach Krakau, ich komme von Krakau und will nach Lemberg, fahren wir beide in demselben Coupe, nur mit dem Unterschied: Sie sitzen es ja rum, und ich sitz' es ja rum!“

Engländer Humor. Smith hatte eine Operation glücklich hinter sich und versucht, sich nun nach einem erquickenden Schlaf im Hospital-Schlafsaal etwas mit seinen beiden Bettmachern zur rechten und zur Linken anzufreunden. Auf seine Frage, wie es ihnen denn gehe, antworteten die beiden ziemlich kläglich, daß sie kurz hintereinander je zwei Operationen hätten durchmachen müssen. Wie ging denn das zu?“ forschte Smith etwas ängstlich. „Ja, sehen Sie,“ meinte der eine, „der hiesige Doktor ist nämlich ein Jodel! Als er nach der Operation seine Instrumente zusammenfachte, vermischte er eine Nadel mit einer Schere. Die errierte fand er dann in meiner Bauchhöhle, die zweite in meinem Freunde nebenan. Das war auch der Grund für die wiederholten Operationen.“

— An nächtlichen Augenblick erschien der Doktor im Tür Rahmen und fragte: „Hat jemand vielleicht meinen Zylinderhut gesehen?“ Smith fiel in Ohnmacht.

Der Friedensstifter. „Aber Junge, warum rennst du denn so?“ fragte der Dorfbarman einen Bub, der an seinem Raden vorüberdiesel. „Zwei Rungen wollen sich hauen, und das will ich verhindern“, lautet die Antwort. „Wer sind denn die Jungen?“ „Bill Perfins und ich!“

Ich so. „Ach dachst, du hast dem Kapital den Krieg erklärt und jetzt willst du auch Schätze erwerben?“ — „Achtlich, denn wie du weißt, gehört zum Krieg führen — Geld.“

Ungeant. „Das ist die fünfzigjährige Forderung, die ich bei Ihnen vornehme, Herr Schulmeister!“ — „Nun, und da bringst du sie mirer Frau nicht mal einen Blumenstrauß mit?“

Er hat recht. Geiern kam unser Junge meinent aus der Schule heim. Auf meine Frage, warum er denn weine, erhielt ich zur Antwort: „Unter Lehrer hat geacht, ich soll drei Vaterunser beten und ich kann doch nur eins.“

Natale Beweiskennung. Ein Taufmohnd mit einer sehr roten Nase erhielt eines Tages Arbeit in einer steifelnieder. Am selben Tage erkrankte er beim Arzt des Kropfenkranke mit verschlechterter Niere. „Nun“, rief der Arzt, „wie haben Sie das fertig gebracht, Ihre Niere zu zerstückeln?“ — „E“, antwortete der arme Pärche, „ich stredte meine Nase durch ein Loch im Kessel um etwas frische Luft zu schnappen und der Mann draußen mit dem Hammer hielt sie irrtümlicherweise für eine glühende Niere. Und er hat nur einmal drauf geschlagen.“

Die Kunst auf dem Lande. „Was habt Ihr denn da für eine Forderung, Rodem?“ — „Die hat unser junger Herr, der Architekt, angefertigt, der auswendig zum Verkauf hier ist. Danach mühen wir jetzt den Mithausen hier vor'm Haus herrichten.“

Vereidigte Reugierde. Richter: „Also mit einem Taschenfeuerzeug haben Sie den Brand gelegt? Und es hat nicht verbragt?“ — Brandstifter: „Nein!“ — „Ach, könnten Sie mir nicht das Zäbrifat nennen?“

Langweiliger Mensch. „Mit dem Mager geh' ich in meinem ganzen Leben nicht mehr ins Konzert; der Mensch hört ja stundenlang bloß auf die Musik!“

Zu der Ausstellung. Bekannter: „Sie lesen ja nur den Katalog herunter und schauen die Bilder gar nicht an.“ — Besucher: „Geht nicht anders! Zu beidem habe ich keine Zeit!“

Prachtvolle Kathol. Hausbücher welche in jede katholische Wohnung gehören.



Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen bearbeitet v. Pater Otto Wittmann, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Arzabiskopfes, Bischofs von Prag und mit Approbation und Empfehlung von fünf hochwürdigsten Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 4 Farbendruckbildern, in jedem Titel, Komitten Register und 336 Holzschnitten. 1916 Seiten, Format 8 1/2 bei 12 Zoll. 26. Auflage. Gebunden: Klappen schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Ersproßelien extra) 83.50

Bischof Rudiger schreibt dieser Ausgabe folgende gute Empfehlung zu: „Sie ist nach den verlässlichen Quellen bearbeitet, herrscht vom Wahres. Mit Interzessanten, der Anhänglichkeit aller Meiner Angehörigen ist angenommen, in jeder Sprache in das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Die Illustrationen sind schön und ganz an Ideal. praktische Quartalschrift. Preis.

Die Glaubens- und Sittenlehre der Katholischen Kirche

in anspruchsvoller Unterweisung dargestellt und mit Schrift und Vater sein sowie mit Geschichten und Beispielen gelehrt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von Dr. Hermann Hofius, Pastor und F. J. Brändle, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunzehn hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck Titel, Komitten Register, zwei Farbendruckbildern, acht Holzschnitten und 780 Holzschnitten reich illustriert. 1098 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Klappen schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Ersproßelien extra) 83.50



Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in geeigneter Bearbeitung und prächtvoller Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erbauen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zu Hand nimmt wegen seines reichen Inhaltes, wegen des schönen deutschen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg: „Es ist ein Buch, das in jeder katholischen Familie sein.“ Monika, Donauwörth. Einband zu Hofius, Die Glaubens- u. Sittenlehre.



Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner jugendlichen Mutter Maria, zum Gedenken und zur Erläuterung für alle katholischen Familien und heilbegehrigen Seelen im Sinne der Worte des ehrw. Pater Maria von Cochen, dargestellt von L. C. Businger, Rektor. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlung von sieben hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit 160 Holzschnitten, 16 neuen ganzseitigen Illustrationen, 1098 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Klappen schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Ersproßelien extra) 83.50

Es freut mich außerordentlich zu hören, daß diese Bücher bei Ihnen so beliebt sind und daß sie auch in Ihrer Familie in Verwendung kommen. Sie sind ein wertvolles Geschenk für die Familien, an dem alt und jung sich erbauen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zu Hand nimmt wegen seines reichen Inhaltes, wegen des schönen deutschen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg: „Es ist ein Buch, das in jeder katholischen Familie sein.“ Monika, Donauwörth. Einband zu Businger, Leben Jesu.

Maria und Joseph.

Das Leben der allerbegnadigten Jungfrau und ihres glorreichen Bräutigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Ehrenorte und Begebenheiten. Von Pater Beat Rohrer, O. S. B., Pastor. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Bischofs von Salzburg und mit Approbation und Empfehlung von dreizehn hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neueste Ausgabe mit neuen Original-Charakteristiken und 746 Holzschnitten illustriert. 1140 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Klappen schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Ersproßelien extra) 83.50



Seinem Gegenstande nach der gläubigen Verehrung des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und feinsinnigen Erzähler in schlichter, volkstümlicher Sprache geschrieben, ist reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Romane und Volkserzählungen, von dem herrlichen Bild der Salzburg mit Wärme bewahrt und von den hervorragenden Mitglieder der österreichischen, deutschen und schweizerischen Kirche approbiert und empfohlen, bezeugt das Werk vieler Ehrennamen nicht mehr; es wird jeder seine Freude machen und dem christlichen Volk viel Segen bringen. Etiamen aus Maria Laach. Einband zu Rohrer, Maria u. Joseph.

Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peters Bote“ Münster, Sask.